

„Evangelischen Mecklenburg“ II. 335 die Klage, dass die Genannte et nonnullae ex Senioribus Pontificae religioni addictae adhuc erant et idola colebant invocatione sanctorum et aliis abominationibus. Erst „1573 wurde die Stiftung der Margaretha in eine Versorgungsanstalt für die Töchter Rostocker Geschlechter verwandelt.“ (B. Lesker, histor.-polit. Blätter 1898, S. 881.) Auch dass die Gestalt des Crucifixus offenbar nicht aus der Zeit der Klosterstiftung und ihrer Begabung mit der Reliquie stammt, kann keinen Zweifel an ihr erwecken. Nach der Einführung des protestantischen Gottesdienstes in der alten Klosterkirche wird sie nicht gefertigt und mit ihr an der althergebrachten Stelle aufgerichtet sein.

Jetzt befindet sie sich unter der sorgsamem Obhut des Herrn Klosterpropstes Müller wohlgeborgen in Geldschanke des Klosters.

---

## Ueber Studium und Wissenschaft im Benedictiner-Stifte Altenburg bei Horn in Nieder- Oesterr. seit den ältesten Zeiten bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Eine Studie von P. Friedrich Endl, Archivar des Stiftes Altenburg.

(Schluss zu Heft I. 1899, S. 146—151.)

### II. Bibliographisches.

Als Früchte des Fleisses und geistigen Strebens aus der Vergangenheit sind zu verzeichnen folgende Manuscripte,<sup>1)</sup> Bücher und Schriften grösseren oder kleineren Umfanges:

Expositio in librum Job, Ecclesiast., Cantic. Cantic. Sapientiae et in Prophetas 1398 von P. Paulus, Professus Altenburgensis. (Manuscript auf Perg.)

Regula St. Benedicti von Fr. Chunrad, de Tulna oriundus (praesidente Johanne Abbate) 1411. (Manuscript auf Perg.)

Martyrologium von Fr. Stephanus, dictus Neythart de Staynekke (Pergament). Von diesem ist ein „Miscellenbuch“ interessanten Inhaltes vorhanden. Er war später Prior.

„Officium marianum“ mit prachtvollen Initialen und im Texte befindlichen Buchstaben in Gold, aus dem 13. und 14. Jahrhunderte,<sup>2)</sup> wahrscheinlich in Altenburg angefertigt und im Jahre 1632 im Gebrauche des Abtes Georg Federer. (1622—1635) (Pergamentmanuscript)

Ein umfangreicher Papiercodex ist vorhanden von:

---

<sup>1)</sup> Von den Manuscripten datiert das Wenigste aus alter Zeit, nach dem das Meiste bei den oftmaligen Zerstörungen zu Grunde ging oder verschleppt wurde.

<sup>2)</sup> Ein »Formelbuch« aus derselben Zeit soll hier ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Es enthält Urkunden aus dem Anfange des 14. Jahrh.

Jonas Anser, Profess und Prior von Melk, später Abt von Altenburg, welcher neben Vorlesungen auch selbständige Arbeiten wie: *Catechisticae et theologicae Quaestiunculae ex variis orthodoxorum patrum lucubrationibus collectae a Fr. Jona Anser*; *Variae introductiones et exordia pro concionibus apta 1604* et seq. ferner verschiedene Formel-Sammlungen ähnlich den alten Briefstellern, Suppliken- und Formelbüchern. etc. etc.<sup>1)</sup> (Siehe auch im I. Hefte der Studien 1899. S. 149 die Note 1.)

*Euchiridion, in quo ritus renuntiandi notarios publicos et simul variae testimoniorum formae, tam pro ipsis notariis quam aliis comprehenduntur; in usum Thomae Ziener Abbatis etc. Protonotarii apostolici etc. etc., scribebat P. N. N. 1615.*

Mundum illuminans } ordo S. P. Benedicti (deutsch)  
Coelum illustrans }

von P. Anselm Resch (alias Joannes Resch, Salamingens) Styriae. Derselbe machte die Profess am 15. Jänner 1661 und starb als Senior und Professus jubil. am 9. Aug. 1711 (nach Burgers Catalog).

„*Methodus meditandi*“ und „*materia meditandi*“ von P. Amand Raiser in 4 Quartbänden, gedruckt in Wien 1690 (Typis Joh. Jacob. Mann, Typogr. Universit.) und 1701 in Oettingen. (Norimbergische Buchhandlung)

P. Amand Raiser, Austr. Ybbsensis, Professus 1668 (5. Nov.), † 13. Februar 1716, war Prior, Administrator der Stifftsherrschaften Drosidl u. St. Marein (um das Jahr 1693) schliesslich Abbas Abbatiae Filialis Tyhanens: in Hungaria.

D. Placidus Martyr: admodum R. R. Domino Patri Amando Raiser, Monast. Altenburg. Professo Administratori Arcis Dresidlensis et Praedij ad St. Mariam 1693, exaratus et dicatus penna obsequiosa in Christo servi P. Placidi Rust (profess. 18 Oct. 1651, † 1707).

„*Caeremoniae regularis observantiae O. S. B. secundum usum Congregationis Sublacens. monast.*“ von Georg Höllrigl (tempore abbatis Thomae Ziener<sup>2)</sup> 1603). Abt Thomas Ziener (Ziener, Zinner) arbeitete eifrig mit an der geplanten

<sup>1)</sup> Von selbständigen Arbeiten sind in dem Sammelwerke noch zu nennen; *Tractatus casuistici et controversistici ex Bellarmino compendiose excerpti a Fr. Jona C. M.*; *Disputations-Entwürfe*; ferners diverse Ansprachen bei f. Profess: *Melker Rottelformeln*; *Norma confirmandi Parochum quoad parochiam ad monasterium M. spectantem*; diverse Gesuche: wegen Weihe der Cleriker, gerichtet an das Passauer Consistorium in Wien; wegen Zulassung zur Profess; *Processus electionis novi Abbatis Monasterii Melicens*. Jonas Anser legte sich dieses Werk schon als Cleriker an u. führte es fort auch noch als Prior in Melk. Es bildet eine wahre Fundgrube, wie aus dem Angeführten erhellt.

<sup>2)</sup> Eine *Regula S. P. Benedicti* mit 2 Wappen am Titelblatt (Stiftswappen u. das des Abtes Thomas Ziener) ist gewidmet zum Gebrauche diesem Abte [*Absoluta Altenburgi 1605, 2. Februar. a. G. H. Thirmayr. (?)*]

österreichischen Benedictiner-Congregation (1618), welche die Zeiten der I. Melker-Congregation [errichtet unter der Leitung des Melker Abtes Nicolaus von Matzen (1418—1425)] erneuern helfen sollte. Obiges Büchlein mit seinem auf hiesige Verhältnisse angewendeten „Statuten“ dürften damals die Eifrigeren unter den Reformatoren für die österreichische Benedictiner-Congregation verwendet wissen haben wollen. Der Abschreiber oder Verfasser dieser „Caeremoniae“ war der spätere tüchtige Prior und Ex-currens-Pfarrverweser der Pfarre Strögen um das Jahr 1619/20, welcher laut seiner Klageschrift an Abt Jonas Unsägliches von den protestantischen Scharen, welche in diesen Zeiten die Hornergegend und auch Altenburg besetzt hielten, zu erdulden hatte, bis ihm Abt Jonas, welcher selbst nach „Keiblinger“ keinen guten Tag und keine gesunde Stunde während seiner kurzen Regierung hatte, da er sich von Altenburg nach Wien flüchten musste, erlaubte sich durch Fernbleiben von der Pfarre vor den Feinden zu schützen. Er starb jedoch schon 1. November 1620.

„Deutsche Predigten“ in 6 Quartbänden mit schön gemaltem Titelblatt von P. Benedict Strobl. Der Verfasser war zur Zeit (1613) der Abfassung dieses Werkes Benedictiner von Nürnberg und Capellan an der Pfarrkirche St. Aegidi et Colomanni zu Steier in Oberösterreich. Im Kataloge Burgers, Abtheilung: ex Necrologio kommt sub 41 (S. 11) ein P. Benedictus Strobel vor, welcher am 14. Mai 1632 starb.

Exercitia rhetoralia et quaedam oratiunculae in Altenburg habitae (Papiermanuscript aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

„Historische und biographische Analecten“ (aus der Zeit der französischen Revolution etc. etc.) in 17 Manuscript-Bänden von P. Leander Scheuer.<sup>1)</sup>

„Ehrenkränze zu Abt Berthold's Jubelfest“ 2. April 1818; nach Art der damaligen Schul-Dramen verfasst. (Wien, Van Ghelische Erben, 1818); Verfasser unbekannt.

„Epiciedion“ etc. ein lateinischer Nachruf auf Abt Berthold Reisinger für die conföderierten Stifte bestimmt und verfasst von Prior P. Alois Messerer. (Typis Antonii Strauss Viennae 1820.)<sup>2)</sup>

Succinctum Chronicon praecipuorum Domus nostrae momentorum e Documentis tabularii nostri excerptum (usque ad annum 1820 inclus.). Ohne Jahreszahl; Verfasser und Druckort nicht angegeben.

<sup>1)</sup> Professus 1770, Sacerdos 1773, Parochus in Oberretzbach, Strögen, Röhrenbach. *Domum vocatus curaturam pupillorum accepit. Sacerdos jubil. (Necrologium per H. Burger ed. anno 1864, Vindob. Typis Congregat. Mechitaristicae.)*

<sup>2)</sup> Hieher gehören auch die in Rottlform verfassten lateinischen Nachrufe: auf Abt Justus Stuer († 1762) verfasst von P. Wolfgang, Prior; und auf Abt Willibald Palt von Prior P. Placidus Wöss 1768. (Beide schöne Leistungen. Druckort nicht angegeben).

Bekannt ist als ein fruchtbarer Schriftsteller der im Jahre 1879 verstorbene Abt Honorius Burger. Die verdienstvolle, dem schriftstellerischen Wirken des Clerus der Diöcese St. Pölten gewidmete „Bibliographie des Clerus der Diöcese St. Pölten“ von der Gründung derselben bis zur Gegenwart (1785—1889) von Canonicus Anton Erdinger in St. Pölten 2. Auflage (St. Pölten 1889) bringt über Abt Honorius folgende biographische Daten: „1788 zu Horn geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt (Piaristengymnasium), hörte die Philosophie in Krems, wurde 1807 Noviz im Stifte Altenburg, machte 1810 Profess und erhielt 1812 die Priesterweihe. Während der 3 folgenden Jahre als Aushilfspriester zu Gars, Tautendorf und Sitsendorf thätig, kam er dann als Cooperator nach Horn, 1819 als Pfarrer nach Dietmannsdorf, 1823 nach Strögen und 1824 nach Aigen. Von da als Kanzleidirector ins Stift berufen, übernahm er 1833 die Pfarre Horn. Von 1836—1839 Coadministrator des Stiftes mit P. Raimund Albrecht überkam er hierauf neuerdings die Direction der Stiftskanzlei und des Rentamtes, 1842 zur Prälatur berufen, beging er 1867 das 25jährige Abtjubiläum. Ungeachtet das Stift während seiner Regierungszeit von schweren Unglücksfällen heimgesucht war, so erhielt er es finanziell doch in gutem Stande. Seine Verdienste und wissenschaftliche Thätigkeit wurden durch Verleihung des Ritterkreuzes der eisernen Krone III. Classe und der grossen goldenen Medaille f. Wissenschaft und Kunst anerkannt.“ Seiner thätigen Feder verdanken wir:

1. Beschreibung vom Stifte Altenburg, der Herrschaft, Ortschaften und Stadt Horn sammt geschichtlichen Notizen. (Schweickhardt, V. O. M. B. I. B. S. 3 ff.)

2. Zur Geschichte der Stadtpfarre Ho.n. Hippolytus, 1860, Diöcesanechronik und Geschichte S. 17 ff.; 1861, S. 273 ff.

3. Zur Geschichte der dem Stifte Altenburg incorporierten Pfarren. Hippolytus. 1860, a. a. O. S. 250 ff.; 1861, S. 187 ff.

4. Zur Geschichte der Pfarre Stiefern, Hippolytus 1860, a. a. O. S. 291

5. Zur Geschichte der Pfarre Zöbing; Hippolytus 1860, a. a. O. S. 374.

6. Die Pfarre Kühnring und Bemerkungen über die Familie Polani. Hippolytus, 1861, a. a. O. S. 106.

7. Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benedictiner-Stiftes St. Lambert zu Altenburg in Niederösterreich, dessen Pfarren, Besitzungen und mehrerer, hiesige Gegend betreffenden Ereignisse.<sup>1)</sup> (Wien, Gerold, 1862)

<sup>1)</sup> Dieses Werk ist eine umgearbeitete Neuauflage der früher sub 1, 2, 3, 4, 5, theilweise 6, aufgezählten geschichtlichen Arbeiten mit Verwertung neuer

8. Catalogus Religiosorum Patrum et Fratrum Monasterii ad S. Lambertum in Altenburg Austriae inferioris, Ordinis S. Benedicti. E. Necrologio Monasterii excerptum. Vindobonae, Congregat. Mechith. 1864.<sup>1)</sup>

9. Catalogus Religiosorum Patrum et Fratrum Monasterii ad S. Lambertum in Altenburg Austr. inf. O. S. B., ab anno 1800—1864. Vindobonae, Congreg. Mechith., 1864.

10. Urkundenbuch der Benedictinerabtei zum hl. Lambert zu Altenburg in Niederösterreich vom Jahre 1144—1522. Fontes rerum austriacarum, 21. B. Wien, 1865.

11. Zur Geschichte der Herren v. Meissau. Blätter für Landeskunde, 1865, S. 160.

12. Meteorologische Beobachtungen in Altenburg vom 1. Nov. 1855 bis 7. Juni 1864. Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, 1867, S. 249.

13. Catalogus Religiosorum Patrum et Fratrum Monasterii ad S. Lambertum in Altenburg, Austriae inferioris, Ordinis S. Benedicti, ab anno 1800 bis 1868, Hornae, Berger 1868.

14. Verbesserungen, Zusätze und Nachträge zur geschichtlichen Darstellung der Gründung und Schicksale des Benedictinerstiftes St. Lambert zu Altenburg in Niederösterreich. Horn, Berger, 1869.

15. Bemerkungen über die Stadtschule in Horn. (Handschrift<sup>2)</sup> im Stiftsarchiv zu Altenburg.)

Ausser diesen Arbeiten beschäftigte sich Honorius Burger als Pfarrer in Dietmannsdorf, Strögen, Aigen, Horn mit der Abfassung der Chroniken dieser Pfarren. In Horn verfasste er auch eine genaue Geschichte des „Bürger- oder Pfründner-spitales,“ von der je ein Manuscript im Schlosse und im Spital-archiv sich befindet.

Als Abt ordnete er das Stiftsarchiv vom neuen und verfasste ein alphabetisches Register (Katalog).<sup>3)</sup> Er stand mit den wissenschaftlichen Vereinen Niederösterreichs (heraldischer Verein „Adler,“ Alterthumsverein, Verein für Landeskunde) in engster Föhlung.

\* \* \*

---

archivalischer Studien über die Güter etc. des Stiftes Altenburg. u. persönlich miterlebter Ereignisse (1866 etc.).

<sup>1)</sup> Burger dürfte nur das »Necrologium, renovatum anno 1762« vorgelegen sein, indem das älteste Necrologium des Stiftes seit langem verschollen war, und erst unter dem jetzigen P. T. Abte Ambros Delrée in dem Antiquariate des L. Rosenthal in München auftauchte, von wo es Abt Ambros zurückerwarb. Ich schliesse dieses aus einer Bemerkung Burgers selbst.

<sup>2)</sup> Kam bei der sub 7 angeführten »Darstellung etc.« in Druck.

<sup>3)</sup> Von ihm wurden sämmtliche Güter u. Pfarrhöfe (samt Kirchen) des Stiftes in Tusch gezeichnet, welche Zeichnungen sich theils in der Abtei theils in der Bibliothek befinden.

Von geschriebenen<sup>1)</sup> Collegienheften sind in der Stiftsbibliothek vorhanden:

*Logica, Physica et Metaphysica* (3 Bde.) von Jonas Anser (siehe im früheren die biographischen Notizen) mit den gedruckten: „*Propositiones ex universa Philosophia*“, welche er als Convictor in Wien und schon Priester: praeside P. Alphonso Seideti, S. J. im Jahre 1609 zu vertheidigen hatte. Von ihm sind auch verschiedene theologische Tractate vorhanden: z. B. ein *Tractatus in theologiam practicam* nach P. Stanislaus Polonus S. J. presbyt. 1609, 1610 (eigentlich geschrieben „petente me [sc. Jona Anser]“ ab Andrea Mitterhauser Passaviensi Alumno. etc. etc.

*Scripta de variis materiis theologicis*, quas Benedict. Leiss (der nachmalige Abt von Altenburg und früher Melker Profess) Romae (in Collegio Germanico et Hungarico) 1634—1635 audivit (5 Quartbände).

Zufolge der Litt. Ordinat. ausgestellt durch den Cardinal Anton Barberinus 1637 erhielt Bened. Leiss (Collegii Germanici et Ungarii de Vrbe Alumnus) am 23. Sept. 1634 das Subdiaconat, am 22. Sept. 1635 das Diaconat und am 22. Dec. 1635 das Presbyterat (Archiv Stift Altenburg).

„*Theologiae Tractatus*“<sup>2)</sup> 1640 (1. B. Quart) und „*Philosophia*“ (1 B. Quart) von Maurus Boxler, dem späteren Abte.

*Philosophia scripta et propugnata* a Gregorio Wolf, Altenburgensi, 1662 (1 Band Quart).

Dieser P. Gregor Wolf starb als Pfarrverweser in Rietenburg bei Horn im Pestjahre 1679 (nach Burgers: Darstellung der Geschichte des Stiftes Altenburg etc. bei „Rietenburg“).

„*Philosophiae et Logicae scripta*“ und „*Tractatus de Sacramentis in genere et de jure et justitia*“ von Edmund Arbesser mit den gedruckten, unter dem Präsidium des P. Vital Maieritsch<sup>3)</sup> AA: LL: et *Philosophiae Doctor* und *Capitular* von Lilienfeld, zu Altenburg am 17. Sept. 1664 und 1666 vertheidigten Thesen (auctoritate et consensu magnifici Domini Rectoris Universitatis Viennensis etc. etc. † als Prior 1696).

*Tractatus theologicus de vitiis et peccatis* (1 Quartband) 1666 von P. Roman Schlager (Schlagn'hauff'n?) † 1674.

<sup>1)</sup> Ein Comentarium in 26 Quaestiones III. Partis divi Thomae nach Petrus Gottraw Dr. et Professor Philosophiae in Dillingen 1617 ist von Stephan Vitus (?) geschrieben.

<sup>2)</sup> Verschiedene Collegienhefte: z. B. *Tractatus theologicus secundum S. Thomam* 1667 oder 1669; *Tractatus de lege canonica. Prolegomina in universam Aristotelis logicam* (ohne sonstige Angabe) bezeichnen die geist. Richtung der damal. Studien.

<sup>3)</sup> P. Vital war in den Jahren 1664—1666 als Professor *Theologiae* in Altenburg.

„Theses theologicae propugnatae“ 1668 (1 Quartband) von Josef Stepek († 1685).

Scripta philosophica et mathematica in duos libros Aristotelis: de generatione et corruptione etc. etc. von Lambert. Neubauer, Convictor in aula Societ. Jesu. Viennae (1 Quartb.) 1720 (?) — († 1728). „Philosophia“ von Wolfgang Stift (1 Quartb.) 1690. „Philosophia et Physica“ nach Keri (?) von Julian Diewald (3 B. Quart) 1730. „Theologia“ von Gottfried Neugebauer (4 B. Quart) 1736.

Von den separat vorhandenen, Disputations-Programmen, welche zum Gebrauche der „Defendenten“ wie „Oppugnanten“ erschienen und die allgemeine Inhaltsangabe in Punkten bringen, liegen nur folgende vor; XII Assertiones theologicae de actibus humanis eorumque fine et de legibus ac peccatis“ Defendentes sub Praeside P. Bertholdo Reisinger<sup>1)</sup> A. A. L. L. et Philosophiae Magistro, S. S. Theologiae Baccalaureo formato: P. Adalbert Jäger, P. Raymund Prunmiller, P. Anton Prunmiller ac Fr. Augustinus Dirio in monasterio Altenburgensi (Titulus) mense Sept. 1764. (Rezii, Typis Christophori Josephi Hueth).

„L Assertiones ex universa theologia“ — sub Auspiciis Abbatis Willebaldi Paldt — Defendentes: P. Adalbertus Jäger, P. Raymundus Prunmiller, P. Antonius Prunmiller, Fr. Augustinus Dirio — mense Septemb. 1765. (Rezii Typis Christoph. Hueth).

„Assertiones theologicae de Deo uno et trino, de legibus et peccatis“ — sub Auspiciis Abbatis Willebaldi Paldt — Propugnantes: Fratres cler.: Colomanus Staindl, Gerardus Jany, Florianus Riegler et Maximilianus Markl — Praeside: P. Bertholdo Reisinger [(1767). Typis Christ. Hueth Rezii].

„Assertiones Physicae“ Propugnantes: Fr. Bertholdus Geissler, Fr. Gregorius Hiess, Fr. Isidorus Egger; Praeside: Adalberto Jaeger (Rezii, Typis Christ. Hueth 1767 mense Sept.)

Assertiones Physicae, quas in celeberrimo ac antiquissimo Monasterio Altenburgensi ad S. Lambertum in Austria. O. S. Patris Benedicti propugnandas suscipiunt, R. R. ac R. R. F. F.. Berthold. Geissler, Gregorius Hiess, Isidorus Egger, ejusdem Ordinis et Monasterii Professi, sub R. ac. R. P. Adalberto Jäger, ejusdem Ordinis et Monasterii Professo, Philosophiae Auditores, Anno MDCCLXXI. die XX. Augusti (Rezii, Typis Christophori Josephi Hueth).

Sei es, dass nur diese Programme sich erhalten haben, oder manche derselben nicht mehr vorliegen — so erhellt aus

<sup>1)</sup> Sub auspiciis Abbatis Willebaldi Paldt. Es kann hier zu diesem Abte nachgetragen werden, dass P. Berthold Rizel, Melker Profess. u. Verwalter in Radendorf die Leichenrede auf ihn hielt (II. Febr. 1768, gedr. bei Ignaz Anton Praxl in Krems).

den Annalen der Piaristen in Horn, dass feierliche und öffentliche Disputationen auch ausser dieser Zeit vor und nach derselben, häufig in den Monaten August, September und October im Stifte abgehalten wurden.

Leider berichten die citierten Annalen erst vom Jahre 1722 an regelmässig über die im Stifte Altenburg und zwar öffentlich abgehaltenen Disputationen. So berichten dieselben vom 1. Oct. 1722: *Altenburgi apud Benedictinos theses theologicas oppugnarunt P. Eusebius a S. Bernardo et P. Remigius a S. Erasm. Ferners zum 6. Sept. 1723: Theses theologicas Altenburgi cum magna laude oppugnarunt P. Remigius a S. Erasmo et Liborius a S. Beatrice.*

Diese Berichte wiederholen sich nun fort jährlich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts herauf.

Ich will hier eine kleine Auslese aus diesen Berichten vorführen:

1731, 6. Novemb.: *Altenburgi habita est Disputatio Praeside Neo-creato P. Priore Justo Stuer, ad quam oppugnationem abierunt P. Rochus et P. Colomanus.*

1735, 11. Augusti: *Invitati sunt Altenburgum ad disputationem theologicam pro oppugnatione PP.: Rochus a S. Rosalia et Zacharias a S. Elisabeth, Professor Theologiae.*

1736, 8. Aug.: *Oppugnarunt Theses theologicas P. Zacharias a S. Elisabeth, Professor Theologiae et P. Candidus a Purificatione.*

1740, 16 Augusti: *Altenburgi apud Benedictinos Theses theologicas oppugnarunt, P. Coloman, Vice-Rector et P. Florian Professor Rhetoricae et Poeseos.*

Dass auch in den späteren Jahren noch solche Disputationen im Stifte gebräuchlich waren, dafür sprechen die früher citierten Programme.

Hinwiederum erzählen die genannten Annalen auch zum öftersten, dass Altenburger Professoren und Professoren den häufigen öffentlichen Disputationen der Piaristen in Horn heigewohnt hätten als schlagfertige „oppugnantes“. Es werden vom Jahre 1722 bis Ende des 18. Jahrhunderts folgende Patres genannt: P. Veremund Schmid (Professus 1708, † 1752) Prior, Professor Theologiae et Philosophiae; P. Albert Turner (Professus 1688, † 1739) Subprior et Professor Theologiae; Coelestin Strickner (Professus 1689—1752) Professor Theologiae; Justus Stuer (Professus 1721, † 1762 als Abt) Professor Theologiae; Julianus Diwald (Professus 1733, † 1765) Professor Theologiae; Henricus Mayr (Professus 1728, † 1773) Professor Philosophiae; Lambert Todt (Professus 1737, † 1783) Professor Theolog. moralis; Willebald Paldt<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Noch als Abt steht Willibald in der freundlichsten Beziehung zu den Piaristen. Sie dedicieren ihm 1762 die Schulcomödie »Amor Patriae« (Druckort des Programmes nicht angegeben).

(Professus 1742, † 1768 als Abt) Professor Theologiae; Placidus Wöss (Professus 1757, † 1792) Professor Theologiae; Berthold Reisinger<sup>1)</sup> (Professus 1758, † 1820 als Abt), Dr. Theologiae, Prof. Philosophiae; Aemilian Korgger (Professus 1759, † 1798) Prof. Theologiae; Johannes Papier (Professus 1759, † 1798), Prof. Theologiae moralis; Adalbertus Jaeger (Professus 1761—1810) Professor Philosophiae et Theologiae; Isidorus Egger (Professus 1770, † 1809) Professor Philosophiae.

Auch andere Patres, ja Cleriker wurden von den genannten Professoren diesen Disputationen gerne beigezogen, welche anzuführen, hier zu weit führen würde.<sup>2)</sup>

Es sollen hier nur einige Berichte aus den Annalen erbracht werden:

1722, 6. Augusti: Disputatio publica erat, in qua theses ex universa Philosophia rationali ad mentem Doctoris Angelici D. Thomae Aquinatis Praeside: P. Remigio a S. Erasmo scolar, piar. Sacerdote professo et Philosophiae Professore ordinario publice propugnatae sunt a S. Barnaba a S. Paulo ejusdem Religionis Clerico professo, quas A. R. ac Eximius P. Albertus Turnur Altenburgi professor, Adm. R. Praenobilis ac Eximius D. Franciscus Rincolini Vicarius in Kienring et A. R. D. Josefus Gegenbauer, Capellanus Eggenburgensis, nec non P. Eusebius a S. Bernardo oppugnarunt.

1723, 4. Februarii: Hac hebdomada Theses de Principiis et causis Entis naturalis disputabant: oppugnatores: A. R. Venerab. Eximius ac doctissimus D. Veremundus Schmidt, illustriss. O. S. B. celeberr. et antiquiss. Ecclesiae Altenburg. ad S. Lambertum Prior meritissimus, Philosophie et Theologiae Professor clarissimus et D. Justus Stuhr<sup>3)</sup> (Stuer) ejusdem

---

<sup>1)</sup> Der nachmalige Abt Berthold war ein Maecen der Studierenden. Als solchem widmete ihm: Dominicus Paur, Austriaeus Rötzensis seine »in magno universitatis palatio« zu Wien gehaltene »Dissertatio inauguralis medico-practica de »Phtisi« pro suprema Doctoratus Laurea etc. consequenda« (gedruckt in Wien bei Christian Friedrich Wappler).

<sup>2)</sup> Ueber die Piaristen zu Horn siehe: Jahrbuch der Leo-Gesellschaft 1895; österr. Mittelschule, X. Jahrg. IV. Heft; Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte v. Kehrbach VI. Jahrg. 1896. Heft 4; Das Piaristencollegium erfreute sich wegen des gut besuchten u. trefflich geleiteten Gymnasiums eines ausgezeichneten Rufes. Ein philosophischer Privateurs für Cleriker u. auch weltliche Studenten, sowie eine Ordens-Lehranstalt für Theologie, u. canonisches Recht vereinigte hier die besten Ordenskräfte zu wissenschaftlicher Thätigkeit. Der Contact mit diesen Männern wurde für Stift Altenburg eine Quelle fortwährender geistiger Anregung. So manche Patres waren zudem directe Schüler der Piaristen zu Horn gewesen.

<sup>3)</sup> Justus Stuer, der verdienstvolle spätere Abt. Er starb 1762, 23. Februar. Die Leichenrede hielt am 26. März unter dem Motto: Vir justus. Genes. 6. (Rötz, bei Ch. J. Hueth 1762) der in den Annalen der Piaristen zu Horn ehrend u. häufig

ordinis SS. Theologiae auditor. Praeterea A. R. V. Eximius ac doctissimus D. Candidus Nazer (Titulus).. Canoniae Gerusiensis Canonicus Professor, Philosophiae ac S. S. Theologiae Professor clarissimus; demum D. Mathias Bachzeldt et D. Michael Hirsch ejusdem ordinis S. S. Theologiae auditores; Defendebantur autem praeonom. Theses Praeside: P. Remigio a S. Erasmo, Professore Philosophiae ordinario: a Fr. Barnaba a S. Paulo, Fr. Zacharia a S. Elisabeth et D. Leopoldo Kapeller<sup>1)</sup> Austriaco-Hornano.

1723, 1. Sept.: Postquam mense Augusto „Anti-Thomista“, Philosophiam thomisticam impugnans, et in usum oppugnantium a P. Remigio a S. Erasmo<sup>2)</sup> rel. nost. Philosophiae Professore ordinario editus etc. . . . , heri et nudius tertius sub praesidio praefati Professoris duplex philosophia: assertiva et problematica propugunta est.

Assertivam defenderunt FF. Cler.: Blasius a S. Ottilia, Michael a S. Sebastiana, Victor a S. Antonio Athanasius a S. Theresia et Barnabas a S. Paulo . . . , nec non eruditi Domini.<sup>3)</sup> Georgius Lieb, Joannes Mayer, Josephus Trier, Leopoldus Capeller; problematicam vero cum 30 thesibus pure thomisticis propugnavit Fr. Zacharias a S. Elisabeth.<sup>4)</sup> Oppugnantes erant, qui alijs temporibus, vicini religiosi Altenburgenses, Gerusienses et Pernecenses.

1737, 3. Septembris: Horis pomeridianis habita est disputatio ex universa Logica, dedicata R. P. Provinciali Alexio a S. Andrea, Professore P. Donato a Transfiguratione<sup>5)</sup> Domini (Hoffmann), defendentibus Fr. Mariano et Fr. Hilario; Oppugnantibus: Dmino Subpriore Altenburgensi Alberto et P. Honorio ejusdem loci professo, item P. Zacharia et P. Candido.

1739, 10. Sept.: fuit disputatio publica ex universa philosophia. Defendentibus: Fr. Casimiro et Fr. Fabiano; Praeside P. Colomanno (a S. Radegunde) Vice-Rectore; oppugnantibus:

---

genannte Eustachius, Ferdinand de Schwarzenhaimb, S. S. Theologiae Doctor et Consistorialis Passaviensis, Pfarrer in Röschitz, der mit dem hiesigen Stifte in nahe Beziehung als Pfarrer von Neukirchen getreten war.

<sup>1)</sup> Der spätere Piarist (?) Jaroslaus Kapeller, welcher sich in den humanist. Wissenschaften u. besonders in der Philosophie u. den orientalischen Sprachen auszeichnete.

<sup>2)</sup> P. Remigius a S. Erasmo gab mehrere umfangreiche gelehrte thomistische Werke heraus.

<sup>3)</sup> Weltliche Hörer des philosophischen privaten Curses am Gymnasium resp. Collegium der Piaristen.

<sup>4)</sup> Fr. Zacharias war der spätere tüchtige Theologie-Professor der Piaristen, welcher auch 2 theol. Werke herausgab.

<sup>5)</sup> Dessen »Institutiones philosophiae« durch das Provincial-Capitel v. Jahre 1759 für die Provincia Austria—Rh—Suevica vorgeschrieben wurden, wie auch seine Exercitienbücher (in den Collegien) benützt wurden.

duobus Canonicis Praemonst. et P. Juliano Altenburgensi nec non P. Alberto Professore nostre Philosophiae. Theses cum emblemate P. Joannis Baptistae dedicatae erant Rmo., Perillustri ac Amplissimo Abbati Lucensi (! sic).

1743, 17. Januarii: Horis aute meridiem consuets Assertiones ex Theologia dogmatico-scholastica ad tractatus: de vitiis et peccatis ac de virtutibus theologicis, praeside: P. Colomanno a S. Radagunde Vice Rectore etc. publice defendendas susceperunt: Rochus a S. Anna, et Nicephorus a S. Donato (clerici); Oppugnantes: A. R. D. Ferdinandus Eustachius de Schwartzenheim S. S. Theologiae Doctore et Vicario in Neukirchen (apud Horn); A. R. P. Lambertus Todt et P. Willibald (Palt) Boldt ordinis S. Ben. in Altenburg nec non P. Methodio a S. Cyrillo, quas P. Godefrido a S. Gregorio, Rectori domus, dicarunt.

1767, 3. Sept: His diebus nostrae disputat. habitae sunt, P. Joachimo Praeside; Tentamen subierunt Raymundus Schneider a S. Cornelio Severinus Schuster a. S. Davide, Zacharias Haunold a S. Germano et Angelus Fritsch a S. Hugone et Dominus Antonius Stix civis hujatis filius ac Candidatus ducumburgensis. Logicas et Methaphysicas positiones, praeside P. Gabriele, defenderunt Silverius Miller a S. Leopoldo; Cyprianus Kneissel a S. Martino et Cornelius Luchich a S. Cypriano. Ad oppugnationem invitati sunt et comparuerunt: Altenburgo: D. Bertholdus Reisinger,<sup>1)</sup> SS. Theologiae ibidem Professor et D. Adalbertus; Gerusio: D. Andreas Hayder; Pernecca: Dom. Joannes Nepomucenus; Ex nostris: P. Rector, P. Vice-Rector Marcellinus, P. Professor Joachim et Stephanus. (NB.: die aus Klosterbruck geladenen Gäste waren nicht erschienen.)

Um die Zeit des Jahres 1770 verschwinden die Disputationen unter dem Drucke der damaligen Verhältnisse immer mehr. Die Furcht vor der Klostersaufhebung schlich durch die stillgewordenen Conventgänge der Stifte. Denn, man war nicht sicher, ob nicht ein Bote im nächsten Augenblicke das verhängnisvolle Decret überreichen könnte.

\* \* \*

Wie schon Eingangs erwähnt wurde, kann diese Arbeit nur als Studie<sup>2)</sup> betrachtet werden, welche bisher unbekanntes Material

<sup>1)</sup> Die Erwählung derselben zum Prälaten merkt der Chronist (1768) des Piaristencollegs im Bande E der Annalen an: Nova Rmi Abbatis Altenburg. electio subsequuta est, votis 29 ex 31 faventibus, nominatus est D. Bertholdus Reisinger antehac S. S. Theologiae Professor, Instituti nostri amantissimus. Abt Berthold schaffte für die Bibliothek die Werke der hl. Väter an (Chronicon succinetum ad annum 1768).

<sup>2)</sup> Dass gewisse Daten hier Verwertung fanden, welche sich auf spätere Stiftsmitglieder nicht direct zu jener Zeit beziehen, wo sie im Stifte als Mitglieder weilten oder als Aehte wirkten, dürfte sich damit entschuldigen lassen, dass damit

neben bekannten Dingen dem künftigen Forscher zu eingehenderem Gebrauche vorzuführen den Zweck hat.

Gewisse Gebiete: z. B. Predigt-Literatur etc. etc. konnten, weil das Material nicht gesichtet, gar nicht oder nur leise berührt werden.

Nachtrag:

Die bei der geschichtlichen Einleitung erwähnte „Chronik über die Verwüstungen des Stiftes durch die Hussiten“ ist betitelt: „*Damna Monasterii*“ und befindet sich im Manuscripte im hiesigen Archive; Burger citiert in seiner „Darstellung der Geschichte des Stiftes Altenburg etc.“ diese Chronik aus den *Zwettler Annalen Pars. II. p. 95*, wo sie durch Link aufgenommen wurde.

Erwähnenswert ist, dass, als der hoffnungsvolle Fr. Fulgentius Roringner A. A. L. L. et Philosophiae Magister als Hörer der Theologie des 3. Jahres an der Wiener-Universität „*pro prima laurea consequenda*“ gewisse Lehrsätze (*de gratia, de Sacramentis* etc. etc.) öffentlich zu vertheidigen hatte, bei dieser Gelegenheit von der Facultät: *Dissertationes excerptae ex Commentario literali in omnes n. Test. libros R. P. O. August. Calmet Tom. I. in Druck gegeben wurden mit der Bemerkung: Dum assertiones Theologicae etc. etc. in . . . Univers. Viennensi pro prima laurea consequenda ann. S. 1759 mense Martio die XX. publice propugn. susciperet R. Rel. Excellenz ac Doctissimus D. Fulbertus Roringner<sup>1)</sup> O. S. B. etc. sub praesidio A. R. P. Nicolai Muszka S. J. SS. Theol. Doctoris etc. et A. R. P. Josephi Redlhammer S. J. SS. Theologiae Doctoris etc. etc.*<sup>2)</sup>

der Geist der Wissenschaft oder wissenschaftlichen Strebens jener Männer zum Zwecke der Verbreitung desselben im Stifte beleuchtet werden sollte. Die Anführung von Leichenreden etc., welche im Stifte von fremden Geistlichen gehalten wurden, geschah deshalb, damit diese, gerade oft in den eigenen Häusern verschollenen nicht bedeutungslosen Leistungen nicht der gänzlichen Vergessenheit anheimfallen möchten. Am Schlusse sei hier mit besonderem Danke der kundigen Beihilfe meines hochwürdigen Herrn Mitbruders P. Ambros Minare Erwähnung gethan. —

<sup>1)</sup> Der Catalog von Burger enthält unter Abtheilung: Neerolog der zwischen 1624—1800 verstorbenen Mitglieder sub 103 über ihn die Annotatio: *Absoluto Viennae studio theologico Professor declaratus obiit 26 August 1776. (aet. 26.)*

<sup>2)</sup> Nach Abschluss des Artikels fand sich noch ein Programm vom Jahre 1770, nach welchem einige »*Assertiones Theologicae ex Prolegomenis et de Deo uno et trino*« die Cleriker: Willebaldus Baldt, Adrianus Fischer unter dem Vorsitz des Professors P. Aemilian Korgner zu vertheidigen hatten.

Anmerkung: In dem Poëme auf Jonas Anser S. 149 ist zu verbessern: *Pierides in Pierides*. S. 150 ist in 5. Zeile von oben bei »an der Universität in Wien« einzuschieben: »und in Lilienfeld«. Denn bei Paul Tobner: »Das Cisterc.-Stift Lilienfeld (1891)« heisst es nämlich auf S. 42, Nr. 384: dass P. Robert Azger ausgezeichnete Schüler herangezogen habe, und dass damals in Lilienfeld auch Altenburger Cleriker studiert hätten. In der That ist in der hiesigen Bibliothek ein Miscellenbuch betitelt: »*Notata conscripta ex diversis authoribus*

Als tüchtiger Mineralog muss hier noch verzeichnet werden: P. Berthold Settenhofer (indutus 17. Sept. 1833, † 10. Sept. 1852.) Nebstdem, dass er sich mit localgeschichtlichen Studien beschäftigte, (er legte an die Chronik der Pfarre Röhrenbach) sammelte er eifrig Mineralien und paläontologische Funde der Horner- und Eggenburger Gegend. Nach seinem Tode (er starb als Pfarrverweser der Stiftspfarr zu Dreieichen) kam die Sammlung in das Stift und bildet noch den Grundstock der heutigen Sammlung. Der citierte von Burger veröffentlichte Katalog resp. Necrolog bemerkt über P. Berthold kurz: *Collectioni Mineralium et Fossilium deditus erat.*

## Eine neue Publication über die Regel des heiligen Benedict.

Von P. Edmund Schmidt in Metten.

(Schluss zu Heft I. 1898. S. 137—145.)

Aber die Verse und der fatale Umstand, dass die „interpolierte Fassung“ zuerst Verbreitung fand, so dass eigentlich erst Karl der Grosse der echten Regula Eingang und Verbreitung verschaffte? Wir müssen für die Verse und was damit zusammenhängt, eine andere Erklärung suchen; die von Traube gegebene ist unhaltbar. Niemand hätte in jener Zeit und jener Gegend einen derartig interpolierten Text aufbringen und verbreiten können, auch nicht der hl. Simplicius, der durch seine Stellung vielmehr der officielle Wächter der Integrität und Reinheit der Regula war.<sup>1)</sup>

Simplicius kann als Verfasser jener Verse durchaus nicht nachgewiesen werden. Es sprechen Gründe entgegen (namentlich

*et aliunde auditis, Campillij 1662 1663*«, in welchem auch der Name des Altenburger Clerikers Gregor Wolf vorkommt. S. 151 ist anstatt: Im 18. Jahrhunderte zu lesen: Am Ende des 18. Jahrhunderts. Aus dem S. 458, Note 2 erwähnten Formelbuche ist eine Urkunde zu nennen, welche vom Abte Conrad und dem Prior Stephan Neyhart (de Staynekke) 12. April, 1413 unterzeichnet und von einer anderen Hand in das alte Formelbuch eingetragen wurde. Prior St. N. stand, wie aus seinem noch vorhandenen Miscellenbuche ersichtlich ist, in gelehrtem Verkehre mit einem gewissen Johannes de Zwettla, welcher ihm einige interessante Abschriften für das genannte Miscellenbuch lieferte.

<sup>1)</sup> Vielleicht hat Simplicius sich einmal in der peinlichen Lage befunden, dass eine Persönlichkeit, der er nichts abschlagen durfte, etwa ein hochgestellter Cleriker aus Rom selbst, von ihm ein Autogramm der heiligen Regel als kostbares Andenken, als Reliquie erbat. Sollte er ihm das »Normal-exemplar« geben? Das ging aus vielen Gründen nicht wohl an; also ein älteres. Kam dieses dann durch dritte Hand, selbst ohne Vorwissen des Simplicius, in den Buchhandel, so stimmt alles gut zusammen. Die Verse machen ganz den Eindruck, als rührten sie von einem Bücherschreiber oder Buchhändler her, der seinem neuen Buche die verhängnisvollen Verse mit auf den Weg gab, theils um ihm mehr Ansehen und Absatz zu verschaffen, theils um es als authentisch zu bezeichnen.